

Fester Kitt zu Stubenöfen, daß sie nicht rauchen.

Man läßt einen guten im Feuer stehenden Lehm gehörig mit Wasser und Berg-Annichen anmachen, mischt hierauf eine beliebige Menge klar geklopftes Pech bei, und setzt den Ofen wie gewöhnlich. Auf funfzig Pfund Lehm rechnet man zwei Pfund Pech. Es können hiermit sowohl irdene als eiserne Ofen gesetzt und in den Fugen verstrichen werden, und man hat nicht zu befürchten, daß der Lehm, wie bei andern Kitten, heraus falle, oder allmählig zerstäube. Der nicht gar starke Pechgeruch verliert sich völlig, wenn der Ofen 2 bis 3 Mal geheizt worden ist. Bei eisernen Ofen kann man die Schrauben und die hinter dieselben zu schiebenden Bleche ebenfalls entbehren, wenn man sich dieses Kittes bedient.

Raucht ein Ofen, so kann man sich in der Geschwindigkeit damit helfen, daß man gleiche Theile Salz und durchgeseibte Asche mit wenig Wasser zu einem Teig macht, den man an den heißen Ofen anschmiert. Man darf nur sehr wenig Wasser dazu nehmen, weil sonst die Mischung gar leicht zu dünn und flüssig wird.

Daß der Lehm an eisernen Ofen gut halte.

Bei neuen Ofen verbindet sich oft der Lehm schlecht mit den eisernen Platten, und es entstehen Rauchlücken. Damit nun die Verbindung besser werde, so darf man nur die Fugen und Stellen, wohin der Lehm zu sitzen kömmt, vorher einige Mal mit starkem Essig bestreichen und wieder trocken werden lassen, ehe man den Lehm oder andern ähnlichen Kitt auflegt.